

Pressemitteilung

27. März 2026

Ergebnisse der EZB-Umfrage zu den Verbrauchererwartungen: Februar 2026

Hinweis: Die aktuelle Befragung wurde im Zeitraum vom 5. Februar bis zum 3. März 2026 durchgeführt. Das bedeutet, dass rund 97 % der Antworten bereits vor Ausbruch des Krieges im Nahen Osten (28. Februar) eingingen.

Verglichen mit Januar 2026 haben sich folgende Entwicklungen ergeben:

- Der Median der von den Verbraucherinnen und Verbrauchern in den vergangenen zwölf Monaten wahrgenommenen Inflation blieb unverändert, während der Median ihrer Erwartungen bezüglich der Inflation in den kommenden zwölf Monaten und jener der Erwartungen bezüglich der Inflation in drei Jahren leicht sank. Der Median der Erwartungen bezüglich der Inflation in fünf Jahren blieb konstant.
- Die Erwartungen hinsichtlich des Wachstums der nominalen Einkommen in den kommenden zwölf Monaten blieben unverändert. Die Erwartungen zum Wachstum der nominalen Ausgaben in den kommenden zwölf Monaten stiegen hingegen an.
- Die Erwartungen zum Wirtschaftswachstum in den kommenden zwölf Monaten fielen weniger negativ aus, während die Erwartungen zur Höhe der Arbeitslosenquote in zwölf Monaten zurückgingen.
- Die Erwartungen zum Preisanstieg bei Immobilien in den kommenden zwölf Monaten sanken. Die Erwartungen in Bezug auf die Hypothekenzinsen in zwölf Monaten veränderten sich unterdessen nicht.

Inflation

Der [Median der in den vergangenen zwölf Monaten wahrgenommenen Inflation](#) blieb im Februar mit 3,0 % unverändert. Der [Median der Inflationserwartungen für die kommenden zwölf Monate](#) und die [Erwartungen bezüglich der Inflation in drei Jahren](#) sanken von 2,6 % im Januar auf 2,5 %. Die [Erwartungen bezüglich der Inflation in fünf Jahren](#) blieben mit 2,3 % konstant. Die Unsicherheit bezüglich der Inflationserwartungen in den kommenden zwölf Monaten wies ebenfalls keine Veränderung auf. Die Inflationswahrnehmung und die kurzfristigen Inflationserwartungen der Verbraucherinnen und Verbraucher in den unteren Einkommensquintilen lagen im Schnitt nach wie vor etwas über jenen in den oberen Einkommensquintilen. Dieser Trend ist seit 2023 zu beobachten. Gleichwohl entwickelten sich die Inflationswahrnehmung und die Inflationserwartungen in den verschiedenen Einkommensgruppen weiterhin ähnlich. Unter den jüngeren Befragten (Altersgruppe 18-34 Jahre) waren die Inflationswahrnehmung und die Inflationserwartungen nach wie vor geringer als bei den älteren Befragten (Altersgruppen 35-54 Jahre und 55-70 Jahre).

[Umfrageergebnisse zur Inflation](#)

Einkommen und Konsum

Die [Erwartungen der Verbraucherinnen und Verbraucher zum Wachstum der nominalen Einkommen in den kommenden zwölf Monaten](#) blieben im Februar mit 1,2 % gegenüber dem Vormonat unverändert. Das wahrgenommene Wachstum der nominalen Ausgaben in den vergangenen zwölf Monaten sank unterdessen von 4,9 % im Januar auf 4,6 % im Februar. Die [Erwartungen für das Wachstum der nominalen Ausgaben in den kommenden zwölf Monaten](#) erhöhten sich von 3,4 % auf 3,5 %. Dabei berichteten die Befragten aus den drei untersten Einkommensquintilen von etwas höheren Erwartungen als jene in den zwei obersten Quintilen.

[Umfrageergebnisse zu Einkommen und Konsum](#)

Wirtschaftswachstum und Arbeitsmarkt

Die [Erwartungen zum Wirtschaftswachstum in den kommenden zwölf Monaten](#) fielen im Februar weniger negativ aus. Sie stiegen von -1,1 % im Januar auf -0,9 % im Februar. Die [Erwartungen in Bezug auf die Arbeitslosenquote in zwölf Monaten](#) sanken unterdessen von 11,0 % auf 10,8 %. Wie bereits in den Monaten zuvor waren sie bei den einkommensschwächeren Haushalten am höchsten (13,1 %) und

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank

bei den einkommensstärkeren Haushalten am niedrigsten (9,2 %). Die Verbraucherinnen und Verbraucher rechneten weiterhin damit, dass die künftige Arbeitslosenquote leicht über der derzeit wahrgenommenen Quote von 10,4 % liegen wird, was auf einen weitgehend stabilen Arbeitsmarktausblick hindeutet.

[Umfrageergebnisse zu Wirtschaftswachstum und Arbeitsmarkt](#)

Wohnimmobilienmarkt und Kreditzugang

Die Verbraucherinnen und Verbraucher rechneten im Februar damit, dass der Preis der von ihnen selbst bewohnten Immobilie in den kommenden zwölf Monaten um 3,6 % steigen wird (nach 3,7 % im Januar). Wie in den Vormonaten fielen die [Erwartungen zum Preisanstieg bei Immobilien](#) bei den Befragten in den untersten Einkommensquintilen im Schnitt höher aus (3,9 %) als bei jenen in den obersten Einkommensquintilen (3,3 %). Die [Erwartungen zum Niveau der Hypothekenzinsen in den kommenden zwölf Monaten](#) beliefen sich im Februar wie schon im Vormonat auf 4,7 %. Dabei hatten die einkommensschwächeren Haushalte – wie bereits in den Monaten zuvor – die höchsten Erwartungen (5,5 %) und die einkommensstärkeren Haushalte die niedrigsten (4,2 %). Der Nettoanteil der privaten Haushalte, die von einer Verschärfung des Kreditzugangs in den zurückliegenden zwölf Monaten berichteten (also der Saldo aus den Haushalten, die einen restriktiveren Zugang angaben, und jenen, die eine Lockerung meldeten), ging im Februar zurück. Das Gleiche gilt für den Nettoanteil der Privathaushalte, die für die kommenden zwölf Monate mit einem schwierigeren Zugang rechneten.

[Umfrageergebnisse zu Wohnimmobilien und Kreditzugang](#)

Die Veröffentlichung der Ergebnisse der Umfrage zu den Verbrauchererwartungen vom März ist für den 28. April 2026 vorgesehen.

Kontakt für Medienanfragen: [Benoit Deeg](#) (Tel.: +49 172 1683704)

Anmerkung

- Die wichtigsten aggregierten Ergebnisse für einzelne Länder und den Euroraum werden monatlich im [Data Portal der EZB](#) und auf der [Website der EZB](#) veröffentlicht.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation
Sonnenmannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank

- Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die in dieser Pressemitteilung ausgewiesenen Statistiken auf den mit 2 % winsorisierten Mittelwert. Weitere Einzelheiten finden sich in der [CES-Dokumentation zur Berechnung der aggregierten Statistiken](#).
- Die EZB-Umfrage zu den Verbrauchererwartungen (ECB Consumer Expectations Survey – CES) ist eine monatliche Online-Befragung, die derzeit unter rund 19 000 Verbraucherinnen und Verbrauchern ab 18 Jahren aus elf Euro-Ländern (Belgien, Deutschland, Irland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, Niederlande, Österreich, Portugal und Finnland) durchgeführt wird. Die Ergebnisse fließen in die geldpolitische Analyse ein und ergänzen andere von der EZB verwendete Datenquellen.
- Weitere Informationen zur Umfrage und zu den Daten sind auf der [CES-Website](#) abrufbar. Detaillierte Informationen finden sich auch in den folgenden beiden Publikationen: Bańkowska, K. et al., [ECB Consumer Expectations Survey: an overview and first evaluation](#), Occasional Paper Series der EZB, Nr. 287, 2021; Georgarakos, D. und Kenny, G., [Household spending and fiscal support during the COVID-19 pandemic: Insights from a new consumer survey](#), Journal of Monetary Economics, Bd. 129 (Supplement), 2022, S. S1-S14.
- Die Umfrageergebnisse geben nicht die Meinung der Beschlussorgane oder Beschäftigten der EZB wieder.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank